

4. Die Macht der Kirche und die Obrigkeit

Volketswil gehörte zum Bistum Konstanz mit dem damaligen Bischof Hugo von Landenberg. Die Kirche hatte zu dieser Zeit sehr viel Einfluss und auch weltliche Macht. So war der Pfarrer im Dorf die Haupt- bzw. die Respektsperson. Er wachte über die Sitten und die Moral der Einwohner. Unter seiner Aufsicht wurden die Kirchengesetze eingehalten. Das Schul- und Spitalwesen, die Armenpflege, das Zivilstandsamt und noch vieles mehr gehörten zu seinen Aufgaben.

Ihm zur Seite standen die Untervögte von Hegnau und Volketswil, später kam noch der Ehgaumer dazu, der heutige Friedensrichter. Diese Leute, der Leute-Stillstand genannt, hatten die Aufgaben und die Funktion des heutigen Gemeinderats. Sie wurden von der **Obrigkeit** eingesetzt.

Die **Grafen von Kyburg** verkauften damals Teile ihrer Ländereien an die Stadt Zürich. Der Stadtrat von Zürich setzte sodann zur Verwaltung der gekauften Dörfer, Fluren und Wälder einen Landvogt ein.

Oberste Behörde, die **Obrigkeit**, war der **Rat von Zürich**. Er entsandte nach eigenem Gutdünken einen Verantwortlichen, einen Pfarrer nach Volketswil.

Dem Verantwortlichen oder Pfarrer standen die beiden **Ehgaumer** von Volketswil und Hegnau zur Seite, heute **Friedensrichter** genannt, und der **Säckelmeister** als Gutsverwalter.

Die beiden Ehgaumer wurden vom Rat, auf Empfehlung des Geistlichen hin, bestätigt. Diese Männer, **Stillstand** genannt, vergleichbar mit dem heutigen **Gemeinderat**, beschlossen nach der Sonntagspredigt, was in der kommenden Woche zu tun sei und fällten Bussen und Strafen. Die Untervögte (im Glarnerland heute noch Tagwenvogt genannt) hatten die Anordnungen des Stillstandes auszuführen.

Wenn jemand die Gesetze oder Anweisungen des Stillstandes nicht befolgte, so wurde er mit aller Härte bestraft.

Wenn jemand die Gesetze oder die Anweisungen des Geistlichen nicht einhielt, so wurde er mit aller Härte bestraft.

Es war auch die Zeit, da die Pest um sich griff. Opfer dieser schrecklichen Seuche waren zwei Geistliche, Pfarrer Schmid und Pfarrer Wiederkehr.

Das Dorf Volketswil war noch ohne Pfarrhaus, deshalb kamen die Geistlichen meist täglich aus der Stadt oder aus den umliegenden Gemeinden.

Mitten im Dreissigjährigenkrieg wurde 1635 der erste Friedhof neben der Kirche angelegt, und 1638 bezog der erste Pfarrer Hans Heinrich Schiegg das neue Pfarrhaus am Pfarrain.